



## **Netzwerk „Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung“**

### **Auswertung der Bedürfnisabklärung**

Im Frühjahr 2011 führte die Fachstelle Lebensräume, welche das „Netzwerk Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung“ koordiniert, eine Bedürfnisabklärung rund um das Thema der Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung durch. Dazu wurde eine Umfrage an verschiedene Beratungsstellen, insieme Regionalvereine, Kantonalstellen der Pro Infirmis, PsychotherapeutInnen, Heime und diverse andere interessierte Personen verschickt.

Von den insgesamt 317 angeschriebenen Adressen kamen 61 ausgefüllte Fragebogen zurück. Das entspricht einem Rücklauf von 19 %.

#### **Zusammenfassung der Antworten zur bestehenden Situation**

Zur Fragestellung „Wie häufig werden Sie konfrontiert mit Fragen zu Sexualität, Verhütung, Familienplanung, Schwangerschaft und Elternschaft?“ antworteten 12 Personen (20 %) mit nie, 30 Personen (49 %) mit selten (ein paar Mal jährlich) und 19 Personen (31 %) mit häufig (mindestens einmal monatlich), vgl. Grafik unten.

Bei der Frage „Von welchen Personen werden Sie konfrontiert mit Fragestellungen rund um Sexualität, Verhütung, Familienplanung, Schwangerschaft und Elternschaft?“ sind es 41 direkt Betroffene (38 %), 37 Angehörige (34 %), 20 gesetzliche VertreterInnen (19 %), 4 Betreuende (4 %), 3 Institutionen (3 %), 2 Lehrpersonen (2 %), vgl. Grafik unten.

#### **Zusammenfassung der Antworten zum Interesse an einem Austausch**

Zur Frage „Sind Sie an einem Austausch interessiert?“ antworteten 45 Personen (74 %) mit Ja und 16 Personen (26 %) mit Nein.

Bei der Fragestellung „Welche Form des Austausches wünschen Sie?“ befürworteten 38 Personen (43 %) den informellen Austausch von Adressen, 22 Personen (25 %) das schriftliche Sammeln von Fragestellungen zum Thema, 17 Personen (19 %) ein einmaliges Treffen und 12 Personen (13 %) regelmässige Treffen mit Erfahrungsaustausch, vgl. Grafik unten.

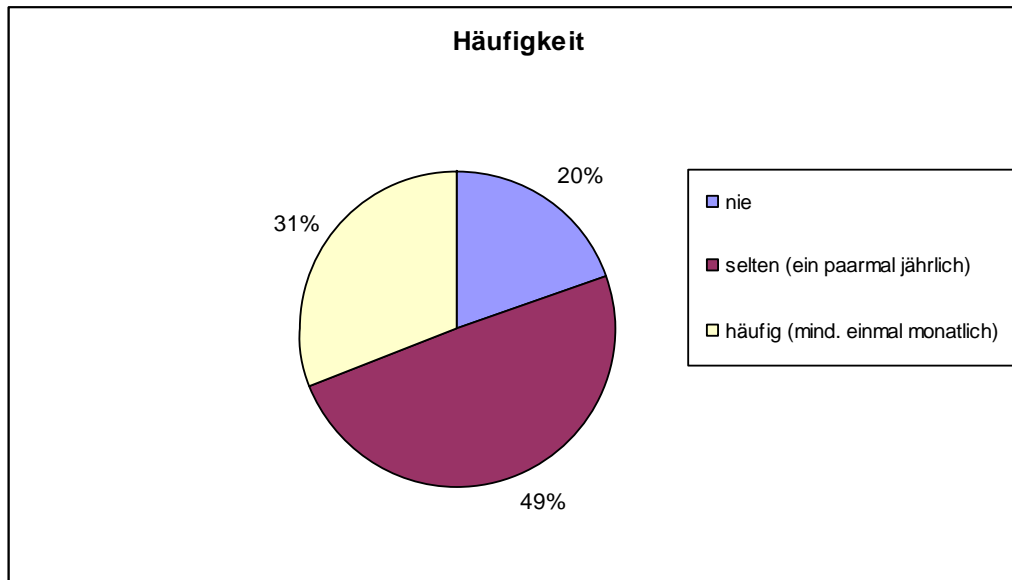
Unter dem Punkt „Anderes“ wurden folgende weitere Vorschläge aufgeführt:

9 Personen (30 %) wünschen einen Erfahrungsaustausch, 6 Personen (20 %) möchten gerne mit Materialien (Literatur, Neuerscheinungen, Publikationen, etc.) beliefert werden, 4 Personen (13 %) wünschen eine Weiterbildung, 3 Personen (10 %) wünschen sich eine Anlaufstelle zum Thema, 3 Personen (10 %) möchten einen Austausch via Email, 3 Personen (10 %) können sich einen bilateralen Kontakt vorstellen und 2 Personen (7 %) wünschen eine Tagung, vgl. Grafik unten.

## Grafiken zur Auswertung

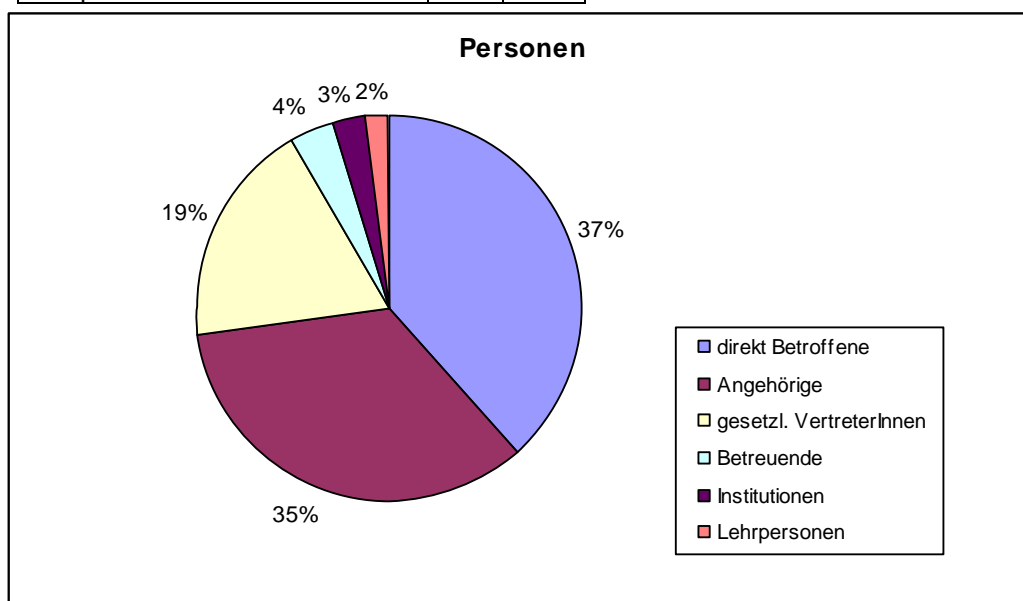
### „Wie häufig werden Sie konfrontiert mit Fragen zu Sexualität, Verhütung, Familienplanung, Schwangerschaft und Elternschaft?“

nie	12	20%
selten (ein paarmal jährlich)	30	49%
häufig (mind. einmal monatlich)	19	31%



### „Von welchen Personen werden Sie konfrontiert mit Fragestellungen rund um Sexualität, Verhütung, Familienplanung, Schwangerschaft und Elternschaft?“

direkt Betroffene	41	37%
Angehörige	37	35%
gesetzliche VertreterInnen	20	19%
Betreuende	4	4%
Institutionen	3	3%
Lehrpersonen	2	2%

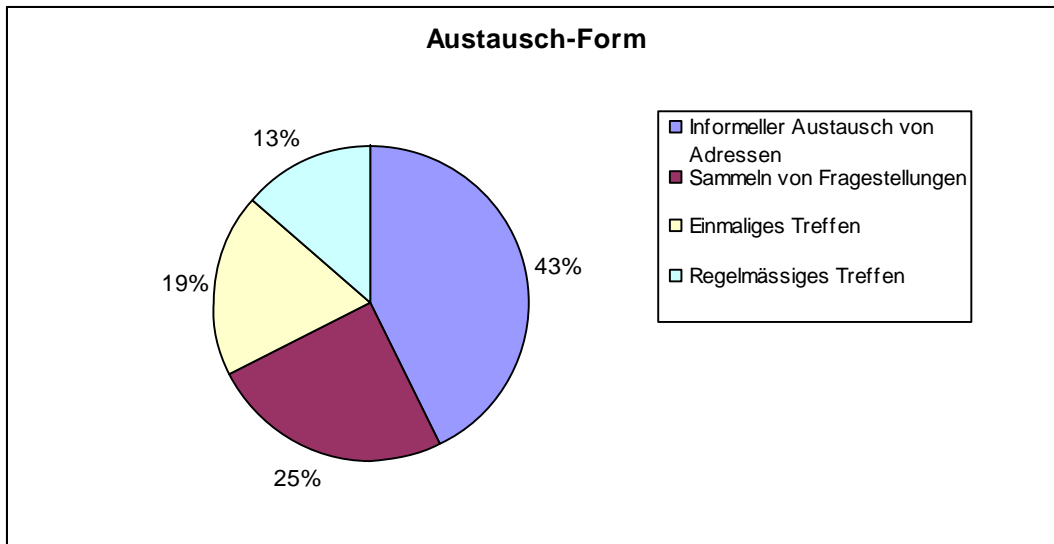


**„Sind Sie an einem Austausch interessiert?“**

Ja	45	74%
Nein	16	26%

**„Welche der unten aufgeführten Formen des Austausches wünschen Sie?“**

Informeller Austausch von Adressen	38	43%
Sammeln von Fragestellungen	22	25%
Einmaliges Treffen	17	19%
Regelmässiges Treffen	12	13%



**Unter dem Punkt „Anderes“ wurden folgende weitere Vorschläge aufgeführt:**

Erfahrungsaustausch	9	30%
Materialien liefern	6	20%
Weiterbildung	4	13%
Anlaufstelle	3	10%
Austausch via Mail	3	10%
bilateraler Kontakt	3	10%
Tagung	2	7%

